

Grosse Ernten haben ihren Preis

Ernterückblick I / Die grösste Tafelkirschenernte seit 1992 konnte eingefahren werden. Lagerverluste trugen Handel und Produzenten.

SISSACH ■ Die Kirschblüte begann nach einem warmen Winter in den frühen Tagen um den 20. März, drei Wochen früher als im Vorjahr. Während der Blütezeit herrschte meist ideales Wetter, Bienenflug und Befruchtung waren optimal. Die Blüte dauerte wegen der Trockenheit des März lange. Die eher trockene Witterung bis gegen Ende Juni förderte die Entwicklung und Gesundheit der Kirschen. Insgesamt war das Wetter sehr wüchsig.

Eine neue Herausforderung stellte das vermehrte Auftreten der Kirschessigfliege (KEF) dar. Späte Sorten wurden zum Teil so stark befallen, dass einige Tonnen nicht mehr dem Markt zugeführt werden konnten. Die Hitzeperiode Mitte Juni hatte vermutlich die Population der Fliege geschmälert, ansonsten wären auch die mittleren Sorten stark in



Mitleidenschaft gezogen worden. Es ist zu hoffen, dass bis zur nächsten Ernte praxistaugliche Bekämpfungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Im Moment hofft man vor allem auf einen Winter, der die Population stark dezimiert.

Tafelkirschen: Angebot zeitweise höher als Nachfrage

Das Vermarktungskonzept Kirschen/Zwetschgen des Schweizer Obstverbands (SOV) geht von 3000 Tonnen in der Schweiz vermarktbarer Tafelkirschen aus. 3400 Tonnen wurden 2014 abgeliefert. Bis Ende Juni war das Angebot etwas tiefer als die Nachfrage. Im Juli war es umgekehrt. Es brauchte enorme Anstrengungen, die Früchte abzusetzen.

Aus dieser Situation entstanden im Verladehandel beträchtliche Abschreiber durch Lagerchwund, Entlastungsmassnahmen in den Export, in Brennereien, in Klassenverschiebungen, in zusätzliche Aktionen, die auf der Ware ab Juli durchschnittlich zu einem Verlust von gut einem Franken pro Kilogramm führten. Das Produktzentrum beschloss zum Ende der Ernte, dass sich die Produzenten mit 50 Rappen an diesen nicht realisierbaren Markterlösen beteiligen sollen. Obwohl diese Beteiligung für die Produzenten schmerzhaft erscheint, darf man nicht vergessen, dass die Vermarktungsseite ebenfalls einen eher grösseren Anteil mitträgt und die gesamte Wertschöpfung für die Produktion so hoch war, wie seit Langem nicht mehr. Es ist jetzt wichtig, die Vermarktungskampagne 2014 und das Vermarktungskon-

| Kirschenenernte der Nordwestschweiz 2014 – Mengen und Preise beide Basel, Aargau und Schwarzbubenland (über den Verladehandel vermarktete Mengen in Tonnen) | | | | | |
|---|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 |
| Tafelkirschen Klasse Premium | 489 | 208 | 209 | 327 | 127 |
| Tafelkirschen Klasse Extra | 700 | 214 | 240 | 572 | 348 |
| Tafelkirschen Klasse 1 | 326 | 143 | 67 | 483 | 374 |
| Konservenkirschen | 835 | 384 | 165 | 1185 | 468 |
| Brennkirschen ** | 1100 | 150 | 275 | 630 | 370 |
| Total | 3450 | 1099 | 931 | 3197 | 1687 |
| Produzentenpreise (Fr. pro kg, ohne Gebinde) | | | | | |
| | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 |
| Tafelkirschen Klasse Premium | 6.64 | 7.20 | 7.10 | 7.00 | 7.00 |
| Tafelkirschen Extra | 4.99 | 5.38 | 5.30 | 5.13 | 5.15 |
| Tafelkirschen Klasse 1 | 3.42 | 3.72 | 3.67 | 3.57 | 3.52 |
| Konservenkirschen | 1.65-1.87* | 1.75-1.87* | 1.55-1.67* | 1.55-1.67* | 1.25-1.47* |
| Brennkirschen (ab 08 franko Brennerei) | 1.09 ¹⁾ | 0.89 ¹⁾ | 0.89 ¹⁾ | 0.89 ¹⁾ | 0.81 ¹⁾ |

* = höhere Preise mögl., ** = approximative Zahlen, ¹⁾ = Suisse Garantie, konv. = Fr. 0.73/kg
Der Durchschnittspreis bei den Tafelkirschen lag bei 5,19 Fr. Der Rohertrag der über das Fruchtezentrum Basel vermarkteten Tafel- und Konservenkirschen belief sich 2014 auf 9,4 Mio Franken. (Tabelle Andreas Buser)

zept zu analysieren, die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen und die nötigen Massnahmen zu ergreifen. Sicher ist, dass bei den späten Kirschensorten die Anbaufläche nicht weiterausgedehnt werden soll. Hingegen im Frühbereich, wo grosse Mengen Tafelkirschen in die Schweiz importiert werden, liegt nach wie vor Anbaupotenzial brach.

Die Konservenkirschenenernte hätte grösser werden können. Die Bäume hingen voll, fast zu voll. Der globale Industriekirschenmarkt hat sich verändert, die Nachfrage nach schwarzen Konservenkirschen ist stark zurückgegangen. Der Industriekirschenmarkt spürte die Auswirkungen einer sehr grossen Ernte in ganz Europa. Der Preis im Aus-

land sank auf ein historisch tiefes Niveau. Trotz Rohstoffpreis-Differenz ausgleich des Bundes ist die Schweiz im internationalen Vergleich wesentlich zu teuer, um verarbeitete Kirschen exportieren zu können. Um künftige Ernten nicht mit Überbeständen zu belasten, mussten wichtige Verarbeiter die Annahme von Industriekirschen einstellen oder einschränken. Der Schweizer Markt konnte 2014 zirka 1000 Tonnen aufnehmen.

Verschätzt? 47% mehr Tafelkirschen geerntet

Die Nordwestschweiz erwartete Mitte Mai mit 1034 Tonnen Tafelkirschen und 1054 Tonnen Konservenkirschen eine grosse frühe Ernte, die sich ab Anfang

Juni bis Anfang August hineinziehen sollte. 1515 Tonnen Tafelkirschen, 147% der Schätzung und 835 Tonnen Konserven wurden schlussendlich geerntet. Die gute Wasserversorgung und die moderaten Temperaturen liessen die Früchte gross werden, was zur Zeit der Schätzung noch nicht absehbar war.

Grosse Mengen kompensieren Rohertrag um Mehrfaches

Die Preise für Tafelkirschen lagen auf demselben Niveau wie 2013. Die erforderliche Beteiligung von 50 Rp./kg ab Juli der Produzenten an den nicht realisierbaren Markterlösen lässt die Durchschnittspreise etwas sinken, dafür kompensieren die grossen Mengen den Rohertrag

um ein Mehrfaches. Der Durchschnittspreis pro Kilo Tafelkirschen fiel aufgrund des hohen Anteils Extra und Premium mit 5,19 Fr. nicht unter die Fünftelbergrenze. Auch betrug der Rückgang auf den Saisonpreis nur 30 Rappen statt 40. Der Industriekirschenpreis lag auf dem Vorjahresniveau.

Nordwestschweiz ist wieder grösste Produzentin

Die Nordwestschweiz ist nach dem letztjährigen hauchdünnen Vorsprung von sechs Tonnen auf die Kirschenregion Thurgau/St. Gallen nun mit 419 Tonnen Vorsprung wieder die grösste Tafelkirschenproduzentin der Schweiz. Bei Premium und Extra produzierte die Kirschenregion Thurgau/St. Gallen mit 1022 Tonnen nach dem letztjährigen Vorsprung von 100 Tonnen nun 167 Tonnen weniger als die Nordwestschweiz. Unangetastet bleibt die Position bei den Konservenkirschen: 81% der Konservenkirschen stammen aus der Nordwestschweiz. Im Vergleich zur schweizerischen Menge betrug die Nordwestschweizer Produktion bei Premium 39%, bei den Extra 42%, bei der Klasse 1 64%. Innerhalb des Bereichs des Fruchtezentrams Basel lagen die Anteile Premium bei 32%, Extra 46% und Klasse 1 22%. Der Anteil Premium zu Extra beträgt 59% zu 41%.

Andreas Buser, LZ Ebenrain

Den detaillierte Erntebericht finden Sie unter www.bauernzeitung.ch < Mehr < aktuelle Dokumente

Branche war gefordert

Ernterückblick II / Die grosse Zwetschgenernte bedurfte Aktionen und Marktentlastungen, um die Lagerbestände bewältigen zu können.

SISSACH ■ Die grosse Kirschenenernte setzte ein Warnzeichen, die diesjährige Zwetschgenernte wurde nicht unterschätzt. Die Ernteschätzungen beliefen sich auf 4300t. Das Vermarktungskonzept des Schweizer Obstverbands geht von 3500t als vermarktungsfähige Menge aus. Schon zu Beginn der Kampagne Anfang August stauten sich die Zwetschgen in den Lagern. Es gab Qualitätsprobleme, die Früchte wurden weich, vor allem bei der Sorte Cacaks Schöne. Die Zwetschgen überschritten enorm schnell das optimale Pflückstadium.

Als erster Schritt zur Absatzförderung wurde der Aktionsbeitrag mit Wirkung ab 5. August von 15 auf 30 Rp./kg verdoppelt. Zweitens wurde eine Marktentlastungsaktion diskutiert. Die Lagerbestände blieben hoch. Die Branche war sich einig: Der Frischmarkt wird trotz vielen Aktionen und Aktivitäten im Detailhandel die erwarteten Mengen nicht aufnehmen können. Das Produktzentrum Kirschen/Zwetschgen SOV/Swisscofel beschloss Mitte August, die Marktentlastungsaktion durchzuführen. Den Handelsbetrieben wurde die Möglichkeit zur Teilnahme angeboten. Bis Ende August wur-

| Zwetschgen der Nordwestschweiz 2014 – Mengen und Preise beide Basel, Schwarzbubenland und Fricktal (über den Verladehandel vermarktete Mengen in Tonnen) | | | | | |
|--|---------------|---------------|------------|---------------|--------------|
| | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 |
| Tafelzwetschgen 33 mm | 875 | 766 | 214 | 935 | 532 |
| Mirabellen | 42 | 36 | 30 | 25 | 21 |
| Brennzwetschgen | ~ 770 | ~ 265 | ~ 116 | ~ 750 | ~ 291 |
| Total | ~ 1678 | ~ 1067 | 360 | ~ 1710 | ~ 844 |
| Ant. Brennzw. am Total, % | ~ 46 | ~ 25 | ~ 32 | ~ 45 | ~ 34 |
| Produzentenpreise Schale à 1kg**, in Fr./kg, ohne Gebinde, Aktionsbeitrag* berücksichtigt | | | | | |
| | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 |
| Tafelzwetschgen 33 mm | 1.68-1.83 | 2.10-2.30 | 1.95-2.25 | 1.55-2.05 | 1.85-2.15 |
| Mirabellen 24mm | 2.55 | 2.55 | 2.55 | 2.55 | 2.60 |
| Brennzwetschgen | 0.46-0.66 | 0.53-0.66 | 0.53-0.66 | 0.53-0.66 | 0.53-0.61 |

* Aktionsbeitrag Zwetschgen Anteil Produktion normal 15 Rp./kg. 2011 für 90% der Menge 25 Rp // 2013 für 23% der Menge 30 Rp. // 2014 für 75% der Menge 30 Rp.
Aktionsbeitrag Mirabellen: 15 Rp./kg ab 2011. ** Für lose Ware liegt der Preis 10 Rp./kg tiefer.

Die geschätzte Erntemenge bei den Tafelzwetschgen wurde mit 875 t zu 89% erreicht. Der durchschnittliche Preis für die Produzenten betrug bei den Tafelzwetschgen Fr. 1.72/kg. (Tabelle Andreas Buser)

de 300t zur Marktentlastung freigegeben. Die Entlastung sollte durch einen Rückbehalt auf dem Produzentenpreis von 10 Rp./kg auf die gesamte Zwetschgenernte finanziert werden. Schlussendlich wurde die Ernte 3800t gross. 203t wurden aus dem Tafelkanal entfernt, davon gin-

gen 190t an Brennereien und 13 an soziale Institutionen. Die Kontingente von gesamthaft 400 Tonnen wurden nicht voll ausgeschöpft. Der Rückbehalt konnte somit etwas tiefer, auf 6,5 Rp./kg, festgesetzt werden. Rückblickend kann festgestellt werden, dass es gut gelungen ist,

eine Grossernte ohne Markt- und Preiszusammenbruch über die Runden zu bringen.

Aktionsbeitrag betraf drei Viertel der Ernte

Die grosse Ernterwartung bewegte die Branche, 2014 auf einen Startpreis zu verzichten und mit

dem Saisonpreis zu beginnen. Aus demselben Grund wurde der Richtpreis 20 Rp. tiefer als im Vorjahr angesetzt. Der verdoppelte Aktionsbeitrag von 30 Rp./kg wurde bis Ende der Kampagne belassen. Dieser Aktionsbeitrag betraf 75% der Ernte und bewirkte einen 98000 Fr. tieferen Rohertrag. Der 110 t höhere Ertrag als im Vorjahr konnte den tieferen Rohertrag nicht kompensieren. Der Rohertrag der 33er-Zwetschgen betrug 1,5 Mio Fr. ohne Handelsmarge. Der Durchschnittspreis für die Produzenten betrug Fr. 1.72/kg (Handelsmarge, Aktionsbeitrag und Rückbehalt abgezogen). Es gab auch starke preisliche Unterangebote, zeitweilig drohte ein regelrechter Preiszerfall, die effektiv gehandelten Preise lagen 40 bis 50 Rp. unter dem Richtpreis.

Gute Marktversorgung – Kampf um die Qualität

Die Geschmacksintensität der Früchte war aufgrund des Sonnenmankos und der hohen Behänge tiefer als in anderen Jahren. Die Qualität konnte in den Läden andauernd hochgehalten werden. Hinter den Kulissen musste ein grosser Sortieraufwand betrieben werden, um die geforderte Qualität liefern zu

können. Wie bei den Kirschen gab es bei den Zwetschgen Befall durch die Kirschessigfliege. Wer keine Bekämpfung vornahm, ging ein hohes Risiko ein. Die Forschung ist gefordert, für nächstes Jahr zusätzliche Lösungen anzubieten. Probleme könnten die zusätzlichen Wirkstoffe kurz vor der Ernte ergeben.

Bei den Zwetschgen bestand wie bei den Kirschen zu Beginn ein Vegetationsvorsprung von zirka drei Wochen auf das Vorjahr, der sich auf etwa zwei Wochen reduzierte. Je nach Region gab es vereinzelt Hagel mit lokalen Schäden. Die Witterung war dennoch generell sehr günstig für die Entwicklung der Kulturen.

Die Mirabellenernte wurde unterschätzt, es gab 42 statt 24t – 75% mehr. Der Produzentenpreis von Fr. 2.55/kg konnte gehalten werden (Handelsmarge und Aktionsbeitrag abgezogen). Die Nordwestschweiz produzierte 65% der Mirabellen der Schweiz.

Andreas Buser, Spezialkulturen, LZ Ebenrain

Den detaillierte Erntebericht finden Sie unter www.bauernzeitung.ch < Mehr < aktuelle Dokumente